

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0023

LOG Titel: Das XIV. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

31. Und die Hälfte von Gilead, und Astharoth, und Edrei, Städte des Königreichs des Og in Basan, gab er den Kindern Machir, des Sohnes des Manasse, nämlich der Hälfte der Kinder Machir, nach ihren Geschlechtern. 32. Dieses sind die Länder, welche Moses, als er sich in dem moabitischen Gefilde befand, von dem, was jenseit des Jordans bey Jericho, gegen Morgen, lag, als ein Erbtheil ausgetheilt hatte. 33. Aber dem Stamme Levi gab Moses kein Erbtheil: Denn der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen gesagt hat.

v. 31. Cap. 17, 2. v. 33. S. vorher, v. 14. 4 Mos. 18, 20. 5 Mos. 10, 9. c. 18, 2. Ezech. 44, 28.

Umfang an einem andern Orte ist beschrieben worden h). Patrick.

g) 4 Mos. 32, 41. h) 5 Mos. 3, 13. 14.

B. 31. Und die Hälfte von Gilead, &c. Alles dieses ist ebenfalls um mehrerer Deutlichkeit willen hinzugesetzt, weil das Land Gilead auch einen Theil von Basan ausmachte. Patrick.

Nämlich der Hälfte der Kinder Machir, nach ihren Geschlechtern. Jair hatte die Ehre zugleich mit darunter begriffen zu seyn, ob er gleich von dem Stamme Juda war, weil er dieses Land hatte ein-

nehmen helfen i), und weil er noch überdieses ein Urenkel von dem Machir von Seiten seiner Großmutter war, welche den Hezron von dem Stamme Juda geheirathet hatte k). Patrick.

i) 4 Mos. 32, 41. 42. k) 1 Chron. 2, 21.

B. 33. Aber dem Stamme Levi gab' Moses kein Erbtheil: &c. S. hiervon, v. 14. und 5 Mos. 10, 9. c. 18, 2. Diese Sache wird gar oftmals wiederholt, um dem Stamme Levi daraus, daß der Herr sein Erbtheil war, gleichsam eine Ehre zu machen. Patrick.

Das XIV. Capitel.

I. Theilung des Landes Canaan unter die neun Stämme und den halben Stamm durch das Loos, v. 1-5.

II. Caleb verlangt die Stadt Hebron zum voraus, v. 6-12. III. Josua giebt sie ihm der göttlichen Verheißung zu Folge, v. 13-15.

Dieses sind die Ländereyen, so die Kinder Israel in dem Lande Canaan zum Erbtheile empfiengen, welche Eleasar der Priester, und Josua der Sohn Nun, und die Häupter der Väter der Stämme der Kinder Israel ihnen zum Erbtheile austheilten. 2. Nach dem Loose ihres Erbtheils, wie es der Herr durch Moses geboten

v. 1. 4 Mos. 34, 17. v. 2. 4 Mos. 26, 55.

B. 1. Dieses sind die Ländereyen, so die Kinder Israel in dem Lande Canaan zum Erbtheil empfiengen. Nachdem der heil. Geschichtschreiber die Länder nochmals beschrieben hat, welche den Stämmen Ruben und Gad, und dem halben Stamme Manasse an der Morgenseite des Jordans gegeben wurden; so beschreibet er nunmehr die Länder der übrigen neun Stämme und des halben Stammes. Vorhero redete er von Moses Eroberungen, nunmehr wird er von des Josua seinen reden. Patrick, Wells, Henry.

Welche Eleasar der Priester, &c. Dieses geschah nach dem ausdrücklichen Befehle, welchen Gott in dem 34. Cap. des 4 B. Mose deswegen gegeben hatte, allwo man die Namen der Häupter, der Fürsten eines jedweden Stammes findet l). Patrick.

l) 4 Mos. 34, 17. 18. 16.

B. 2. Nach dem Loose ihres Erbtheils, wie es der Herr &c. Ob gleich Gott, durch die Vorherverkündigungen des sterbenden Jacobs und Moses, zur Gnüge angezeigt hatte, was für einen Theil ein jed-

weder Stamm haben sollte; so leget doch der Befehl, den er gab, daß das Loos den Ausschlag machen sollte, ein vortreffliches Zeugniß von seiner Weisheit ab. Auf diese Art kam er allen falschen Erklärungen zuvor, die man vielleicht über Moses und Jacobs Worte hätte machen können; und indem er auf diese Art alles dasjenige völlig aus dem Wege räumte, was unter den Stämmen zu Meide und Streitigkeiten Anlaß geben konnte, so verursachte er zugleich, daß man die Redlichkeit derjenigen im geringsten nicht anfechten konnte, denen es aufgetragen war, die in dem Lande Canaan eroberten Ländereyen auszutheilen. Ueberdieses war der glückliche Erfolg dieses Unternehmens ein neuer Beweis von dem göttlichen Ursprunge der Religion der Israeliten und von der Wahrheit ihrer Weissagungen. Da ein jedweder Stamm durch das Loos eben denjenigen Ort erhielt, den Jacob und Moses vorher angezeigt hatten, so sahe man hieraus deutlich, daß beydes so wohl diese Vorherverkündigungen, als auch der Ausschlag, den das Loos gab, von der göttlichen Vorsehung herrühreten. Der Erfolg rechtfertigte die

Vor
Christi Geb.
1445.

Jahr
der Welt
2559.

hatte, nämlich, den neun Stämmen, und dem einen halben. 3. Denn zweien Stämmen, und der Hälfte des einen Stammes hatte Moses jenseit des Jordans ein Erbtheil gegeben; den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben. 4. Weil die Kinder Josephs zweien Stämme ausmachten, Manasse und Ephraim: Und man gab den Leviten kein Theil in dem Lande, ausgenommen Städte, in denselben zu wohnen, nebst ihren Vorstädten für ihr Vieh, und für ihre übrigen Güter. 5. Die Kinder Israel machten es, wie es der Herr dem Mose befohlen hatte, und theilten das Land. 6. Aber die Kinder Juda kamen zu dem Josua nach Gilgal: Und Caleb, der Sohn Jephunne, des

v. 6. 4 Mos. 32, 12. c. 14, 24. 5 Mos. 1, 36.

Kenisiz

Wahrheit der Verheißungen. Je sonderbarer er war, desto deutlicher erkennet man den Finger Gottes daraus. Niemand hat diese Betrachtungen in ein größeres Licht gesetzt, als Masius. „Ein jeder Stamm, spricht er, erhielt seinen Theil, wie es Jacob zwey hundert und fünfzig Jahre vorher, in den letzten Augenblicken seines Lebens, und Moses kurz vor seinem Ende, angezeigt hatte. Denn der Stamm Juda bekam ein Land, das einen Ueberfluß an Weinstöcken und Viehweiden hatte; Sebulon und Naphtali erhielten Seehäfen. In dem Lande des Stammes Asser gab es viel Del, Getreide und Metalle. Der Stamm Benjamin, der sich nicht weit von dem Tempel befand, lag, so zu sagen, unter den Schultern der Gottheit. Ephraim und Manasse erhielten vor andern ein von dem Himmel ganz außerordentlich gesegnetes Land. Das Land des Stammes Naphthali erstreckte sich von der Abendseite bis an die Mittagseite des Landes Judäa. Der Stamm Levi bekam kein Erbtheil; und der Stamm Simeon war in den Stamm Juda mit eingeschlossen. Da nun also das Loos mit diesen Vorherverkündigungen so genau übereinstimme, würde man nicht die größte Frechheit oder Dummheit an den Tag legen, wenn man nicht einsehen wollte, daß Gott so wohl dem Jacob, als dem Mose, die Worte eingegeben, daß seine Hand das Loos gelenket, und seine Vorsehung den Erfolg so geschicket hatte, m)? S. den Commentarius und die Synopsis, des Polus, und den Stachhaufe, I. Theil, 519. S.

m) Masius, in Jos. 14, 7. s.

B. 3. Denn zweien Stämmen ... hatte Moses ... ein Erbtheil gegeben. Diese Worte sollen wie es scheint, den Gläubigen der neun Stämme und des einen halben Stammes erheben, als welche, weil sie von der Wahrheit der göttlichen Verheißungen überzeugt waren, es ohne Murren ansahen, daß die beyden übrigen Stämme nebst dem andern halben Stamme vor ihnen ihre Wohnplätze an der Morgenseite des Jordans erhalten hatten. Patrick.

Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben. S. hiervon, Cap. 13, 33. Patr.

B. 4. Weil die Kinder Josephs ic. Obgleich

die Leviten kein Theil bekamen, so wurde das Land Canaan dennoch in zwölf Theile getheilt, weil der Stamm Josephs, welchen Gott ansah, als wäre er der Älteste unter den Kindern Jacobs gewesen, zwey Loose unter den Namen Ephraim und Manasse, seiner Häupter, bekam n). Polus, Patrick.

n) S. 1 Chron. 5, 1. 2. 1 Mos. 48, 5-6. c. 49, 3. 4. 7.

Und man gab den Leviten kein Theil ic. S. die Anmerkungen zu 4 Mos. 35, 2. ic. Patrick.

B. 5. Die Kinder Israel ... theilten das Land. Das heißt, sie schickten sich an, es zu thun, sie fiengen an daran zu arbeiten. Die heil. Schrift sagt oftmals, man habe dasjenige gethan, was man angefangen, oder nur beschloßen hat zu thun o). S. den Commentarius und die Synopsis des Polus. Man könnte auch den Text auf folgende Art umschreiben: Die Kinder Israel machten es, wie es der Herr dem Mose befohlen hatte, und gaben den Leviten Städte und Vorstädte p), als sie unter der Aufsicht des Josua, des Eleasars und der Häupter der Stämme, das Land theilten. Patrick, Pyle.

o) S. 1 Mos. 37, 21. 2 Mos. 12, 48. Jos. 10, 15. p) Cap. 21, 1. 2. ic.

B. 6. Aber die Kinder Juda kamen zu dem Josua nach Gilgal. Zu der Zeit, als sich Josua, welcher sich beständig in seinem Lager zu Gilgal befand, anschickte, die Hand an das große Werk der Ausschließung der Ländereyen des eroberten Landes zu legen, kam der Caleb, einer von den Fürsten des Stammes Juda und von den Abgeordneten, welche Gott erwählt hatte, daß sie dem Josua bey dieser Arbeit beystehen sollten q), dieser Caleb, sage ich, den verschiedene Privatpersonen von diesem Stamme begleiteten, welche vermuthlich seine Forderung als Zeugen unterstützen sollten, kam und verlangte von dem Heerführer der Israeliten dasjenige, was in den folgenden Worten dieses Verses enthalten ist. Patrick.

q) 4 Mos. 34, 19.

Und Caleb, der Sohn Jephunne, des Kenisizers, sprach zu ihm. Man kann nicht eigentlich sagen, ob der Jephunne, der Vater des Caleb, oder der Caleb selbst hier ein Kenisitzer genennet wird. Der heil. Hieronymus und die 70. Dolmetscher halten dafür, der letztere werde so genennet ⁷⁴⁹⁾. Vielleicht

hiß

(148) Sie sind auch ganz recht daran; welches die Accente ausweisen, da der Name Jephun von dem Beynamen eines Kenisizers durch dieselben getrennet ist.

Kenissiters, sprach zu ihm: Du weißt das Wort, welches der Herr zu Mose, dem Manne Gottes, in Kades-Barnea, von meinem und deinetwegen gesagt hat.

7. Ich war vierzig Jahre alt, als Moses, der Knecht des Herrn, mich von Kades-Barnea abschickte, das Land auszukundschaften, und ich ihm die Sache erzählte, wie sie in meinem Herzen war.

8. Und meine Brüder, die mit mir hinaufgegangen waren, machten dem Volke das Herz weich; ich aber ließ nicht ab, dem Herrn meinem Gott nachzufolgen.

9. Und Moses schwur an diesem Tage, und sprach: Das Land, auf welchem dein Fuß gegangen ist, soll ewiglich dein und deiner Kinder Erbtheil seyn, weil du nicht abgelassen hast dem Herrn meinem Gott nachzufolgen.

10. Nun siehe, der Herr hat mich leben lassen, wie er geredet hat; es sind bereits fünf und vierzig Jahre, seit dem der Herr dieses Wort zu Mose sagte, als Israel durch die Wüste zog, und nun siehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt.

v. 8. Cap. 5, 1. 4 Mos. 14, 24. 5 Mos. 1, 36.

hieß der Großvater des Caleb Kenes. So viel ist gewiß, daß der Zuname eines Kenissiters in diesem Geschlechte eingeführt war 1). Patrick.

1) S. Cap. 15, 17. Richt. 1, 13.

Du weißt das Wort, welches der Herr ... gesagt hat. Caleb, welcher versichert ist, daß Josua sich eben so wohl, als er selbst, der göttlichen Verheißung erinnern werde, die er ihm hier zu Gemüthe führt, beschreibt in den drey folgenden Versen mit wenig Worten die merkwürdige Begebenheit, welche zu dieser Verheißung Gelegenheit gab. Man kann dasjenige nachsehen, was wir in unserer Erklärung über 4 Mos. 14. und 5 Mos. 1, 34. 2c. davon gesagt haben. Patrick, Pyle.

7. ... Und ich ihm die Sache erzählte, wie sie in meinem Herzen war. Aufrichtig, ohne Schmeicheley, und ohne Furcht ihm zu misfallen. Patrick.

8. ... Ich aber ließ nicht ab, dem Herrn meinem Gott nachzufolgen. In dem Hebräischen heißt es nach dem Buchstaben, ich habe nach dem Herrn meinem Gott erfüllt; Worte deren Nachdruck unsere Uebersetzung sehr wohl ausdrückt. Sie stellen einen Reisenden vor, welcher beflissen ist, seinem Wegweiser zu folgen, und ihm zu dem Ende dergestalt folgt, daß zwischen ihm und diesem Wegweiser fast kein leerer Raum ist s), und nicht aufhört, in seine Fußstapfen zu treten, oder sie zu erfüllen. S. die Synopsis des Polus. Caleb konnte seiner Treue keinen bessern Lobspruch beylegen. Er ist um so viel schöner, weil ihn Gott selbst mit diesem Lobspruche beehret hat t), und es geschieht ohne Zweifel aus dieser Ursache, daß ihn Caleb hier wiederholt, als eine Sache, welche ihm die Bescheidenheit hier anzuführen nicht verbot, seine Forderung dadurch zu unterstützen. Patrick.

s) Calmer. t) 4 Mos. 14, 24.

9. Und Moses schwur an diesem Tage, und sprach: Das Land, auf welchem dein Fuß gegangen ist, 2c. S. die Anmerkungen zu 4 Mos. 14, 21-24. und 5 Mos. 1, 34, 35. Es war Gott, wel-

cher Ich war, und nicht Moses; weil er aber durch den Mund dieses ... schwur, so ist der Ausdruck, dessen sich der heil. Verf. ... hier bedient, vollkommen richtig u). S. die Synopsis ... Polus, und den Patrick.

u) Ita Bonfret et Masius.

Das Land, auf welchem dein Fuß gegangen ist, 2c. Das heißt, nicht das ganze Land Canaan; sondern dieser Ort des Landes, so weit als Caleb gekommen war, nämlich Hebron x). S. die Synopsis des Polus, die Engl. Bibel, und den Schuckfords, III. Theil, 405. S.

x) 4 Mos. 13, 23.

10. Nun siehe, der Herr hat mich leben lassen, 2c. „Nachdem der Herr seine Verheißung erfüllt hat, vermöge welcher er versprochen, mich so lange am Leben zu erhalten, bis das Land Canaan würde eingenommen seyn; so ist nunmehr weiter nichts übrig, als daß ich von dem Orte Besitz nehme, den mir seine Güte zugewendet hat.“ Patrick.

Ich bin ... fünf und achtzig Jahre alt. Wir haben vorher gehört, daß der Krieg wider die Cananiter sechs Jahre lang gedauert hatte, und daß man nicht eher, als das Jahr darnach anfangen an der Theilung des eroberten Landes zu arbeiten y). Was die Zeit anbetrifft, welche von derjenigen an, nachdem diese Theilung war zu Stande gebracht worden, bis auf den Tod des Josua verfloß, so kann man davon nichts gewisses sagen, weil sie in diesem Buche nicht ist aufgezeichnet worden. Alles, was es uns davon sagt, besteht darinnen, daß Josua den Frieden, den er verschaffet hatte, sehr lange genoss. S. das 23. Cap. v. 1. Es schränken zwar einige diese Zeit auf sieben oder zehn Jahre ein; allein es ist, nach der Meynung anderer, wie solches Dupin angemerkt hat, viel wahrscheinlicher, daß sie sich bey nahe auf zwanzig Jahre belaufen habe z). Patrick.

y) S. Cap. 11, 18. z) Dissert. prélim. sur la Bible, Liv. 1, c. 3. p. 79. de l'édition d'Amst.

Jahr
der Welt
2559.

alt. 11. Und ich bin noch heute eben so stark, als ich an dem Tage war, an welchem mich Moses abschickte, und ich habe iso noch eben so viel Kraft, als ich damals hatte, zum Streite, und aus und ein zu gehen. 12. So gieb mir nun also das Gebirge, von welchem der Herr an diesem Tage redete; denn du hörtest an demselben Tage, daß die Enakim daselbst wohnen, und daß große feste Städte daselbst sind: Vielleicht ist der Herr mit mir, daß ich sie vertreibe, wie der Herr gesagt hat. 13. Es segnete ihn also der Josua, und gab Hebron dem Caleb, dem Sohne des Jephunne, zum Erbtheile. 14. Darum wurde Hebron dem Caleb, dem Sohne des Jephunne, des Kenisfers, bis auf

v. 11. 4 Mos. 27, 17. 5 Mos. 31, 2. v. 13. Cap. 15, 13. Richt. 1, 20. 1 Maccab. 2, 56.

W. 11. Und ich bin noch heute eben so stark, als ich ic. Caleb sehet diese Worte in keiner andern Absicht hinzu, als damit er desto besser zu erkennen geben möge, wie vielen Dank er der göttlichen Güte schuldig wäre, daß sie ihm, bey einem so hohen Alter, noch so viel Kräfte verleihe, er entweder den Feind noch so viel Gütern, auf welche den dasjenige, was ihm gehörte, wider ihre Anfälle zu verteidigen könnte. Patrick, Pyle.

Und aus und ein zu gehen. S. die Anmerkung zu 4 Mos. 27, 17. Patrick.

W. 12. So gieb mir nun also das Gebirge, von welchem der Herr an diesem Tage redete. Hebron lag in einer Landschaft, die voll Berge war a), und bis dahin war Caleb gekommen, als er das Land auskundschafete b). Patrick

a) Cap. 11, 21. b) 4 Mos. 14, 24.

Denn du hörtest an demselben Tage. Die 70. Dolmetscher und die Vulgata verbinden diese Worte mit den vorhergehenden, und übersetzen also: Gieb mir also dieses Gebirgs, welches mir der Herr versprochen, wie du es selbst gehöret hast. Patrick, Wall.

Daß die Enakim daselbst wohnen, und daß große feste Städte daselbst sind. S. 4 Mos. 13, 29. 32. 33. Außer der Stadt Hebron besaßen die Enakim zum wenigsten noch zwö drei Städte in diesen Gegenden c). Patrick.

c) Cap. 11, 21. e. 29, 7.

Vielleicht ist der Herr mit mir, daß ich sie vertreibe, ic. Hier zeigt sich eine Schwierigkeit. Wir haben gehöret, daß der Josua Hebron bereits eingenommen habe d); wie kam denn nun also Caleb hier sagen, er wolle die Enakim daraus vertreiben? Einige halten dafür, Caleb habe nun die Landschaft Hebron geerbeten, ehe noch die Stadt dieses Namens wäre eingenommen worden. S. die Engl. Bibel, e). Allein man kann, ohne eine Unordnung in der Erzählung des heil. Geschichtschreibers anzufangen, antworten, obgleich Josua die Stadt Hebron eingenommen hatte, so hatten sich doch die Enakim in den Ge-

birgen ihres Gebietes behauptet, von welchen sie feindliche Einfälle in das Land thaten, und von welchen sie Caleb vertreiben sollte. Diese Muthmaßung ist um so viel wahrscheinlicher, weil aus dem folgenden erhellet, daß die Stadt Hebron den Priestern f), und nicht dem Caleb gegeben wurde, welcher nur das Land, in dem sie lag, besaß, und auch ohne Zweifel weiter nichts, als dieses verlangte. Polus. Wir wollen aber doch lieber, nebst andern Auslegern, antworten, die Enakim hätten vermuthlich zu der Zeit, da Josua anderwärts beschäftigt war, Hebron und die übrigen Städte dieser Landschaft wieder eingenommen. Dieses ist die Meynung des Bunsere in der Synopsis des Polus g). Man könnte also den ganzen Vers auf folgende Art übersetzen: So gieb mir nun das Gebirge, von welchem der Herr an diesem Tage redete, wie du damals selbst gehöret hast; denn obgleich die Enakim daselbst wohnen ... so werde ich sie doch, wenn der Herr mit mir ist, vertreiben, ic. Wall. Man übersetzt wenn, anstatt vielleicht, weil man sich nicht einbilden darf, als ob Caleb an der Treue Gottes zweifelte h). Er führet die Sprache eines frommen und bescheidenen Menschen, welcher zu erkennen geben will, er würde ohne den Beystand des Himmels in der Unternehmung, zu welcher ihm seine Tapferkeit Anlaß gabe, nicht glücklich seyn. Der Paraphrase Jonathan übersetzt, wenn das Wort des Herrn mein Helfer ist. So drückt sich dieser Verfasser durch dieses ganze Buch aus. Patrick.

d) Cap. 10, 36. 37. e) S. auch den Grotius und den Patrick über den letzten Vers dieses Capitels. f) Cap. 21, 11. 12. 13. g) Es ist auch die Meynung des Calmer.

W. 13. Es segnete ihn also der Josua. Er gab ihm, was er verlangte, er sahe sein Recht auf das Land Hebron ein, er willigte darein, daß er es möchte zu erobern suchen, und bath den Herrn, daß er ihm bey dieser Unternehmung bestehen möchte. Patrick, Welks.

Und gab Hebron dem Caleb, ic. Das heißt, das Gebiet dieser Stadt, welche den Priestern gegeben wurde h). Patrick.

h) Cap. 21, 11. 12. 13.

W. 15.

(149) Das hebräische Wort heißt niemals wenn, sondern allezeit vielleicht. Doch ist daraus nicht zu schliessen, daß Caleb an der Treue Gottes gezweifelt habe. Man sehe Glassii Gramm. Sacr. p. 494. und Christ. Moldii concord. part. p. 5.